

3. Veranstaltung der Berufsgruppen ChemikantInnen und ProduktionsarbeiterInnen sowie Technisch- Handwerkliche Berufe

Impulsreferat mit
anschließender Diskussion
zum Thema:

LERNEN IM ALTER

am 22. November 2007

17.00 Uhr bis ca. 19.30 Uhr
im Betriebsratsgebäude
der BASF AG – Z10
Vortragssaal

GAST:

Frau Dr. Julia Gillen
**Technische Universität
Dresden**

Hintergrund

Der demografische Wandel ist zentraler Gegenstand öffentlicher Debatten. Zum einen scheiden ältere Erwerbstätige immer noch häufiger aus dem Erwerbsleben aus (Altersteilzeit, vorgezogene Rente, Arbeitsplatzverlust bei Rationalisierung) als jüngere Arbeitnehmer. Zum anderen müssen sie nach Neuregelung der gesetzlichen Renteneintritte – zumindest die ab Jahrgang 1964 Geborenen – bis zur Vollendung des 67. Lebensjahres arbeiten!

Lebenslanges Lernen wird nicht zuletzt zur dauerhaften Sicherung der Qualifikation und damit zur Absicherung der Beschäftigung bis ins hohe Alter von allen verlangt.

Trotz dieser veränderten Fakten ist die Weiterbildungsquote bei Erwachsenen in Deutschland, im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, beängstigend gering!

Sind ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lernunwilliger oder liegt es eher daran, dass entsprechende Angebote bis dato immer noch Seltenheitswert haben?



Zielsetzung

Uns geht es um die Notwendigkeit und die Herausforderungen des Lernens auch (und gerade) im Alter!

Welche neueren Erkenntnisse hat die Wissenschaft (Lernpsychologie / Erwachsenenpädagogik) zum Thema „Lernen im Alter“ parat?

Wie lerne ich im Alter und was muss ich eigentlich lernen, um meinen Arbeitsmarktwert bis zum Renteneintrittsalter „vermarktungsfähig“ zu halten?

Wie müssten Lernangebote, insbesondere in der betrieblichen Aus-, Fort- und Weiterbildung konkret aussehen, damit sie angenommen und auch als Arbeitsplatzsicherungsmaßnahme gebraucht werden können?



**Berufsgruppen ChemikantInnen und
ProduktionsarbeiterInnen
und Technisch-Handwerkliche Berufe**

Besonderheiten

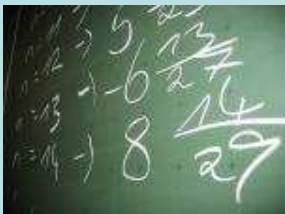
Viele Kolleginnen und Kollegen aus den Berufsgruppen der Chemikantinnen / Chemikanten und Produktionsmitarbeiterinnen / Produktionsmitarbeiter sowie der Berufsgruppe der Technisch-Handwerklichen Berufe sind weder lernunwillig noch bildungsfern.

Deren Erfahrung ist vielmehr, dass sie fast ausschließlich zu eher kurzzeitigen Anpassungsqualifizierungen nach Installation neuer Technologien oder Einführung neuer Verfahrens- und Steuerungstechnik herangezogen werden.

Und dann auch nur diejenigen, die man zur Bewältigung der neuen Technik dringend benötigt!

Der Rest geht leer aus!

Konzeptionelle Überlegungen und tatsächliche Angebote innerhalb der betrieblich organisierten Fort- und Weiterbildung als mittel- und langfristig angelegte Maßnahme sind für unsere Berufsgruppenmitglieder zur Zeit noch nicht vorhanden.



Wir wollen am 22.11.2007 mit den Mitgliedern der beiden Berufsgruppen und allen sonstigen Interessierten auf der Grundlage genau dieser Besonderheiten diskutieren!

Wir wollen Vorschläge erarbeiten und Weichen stellen!

Wir brauchen Angebote, die allen Interessierten dieser Berufsgruppen offen stehen und qualifizierend für ein Arbeiten bis zum 67. Lebensjahr garantieren!

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung per Mail oder telefonisch unter der nachstehend angegebenen Nummer.

Wir freuen uns auf Euch!

Paul Steiner

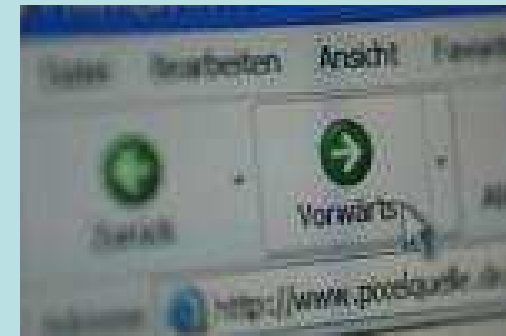
Vorsitzender BG Technisch-Handwerkliche Berufe

Uwe Liebler

Vorsitzender BG Chemikanten/innen und Produktionsarbeiter/innen

Michael Päckert Wolfgang Beinert

Stellv. Bezirksleiter Bezirkssekretär



Veranstalter:

Berufsgruppen ChemikantInnen und ProduktionsmitarbeiterInnen und Technisch-Handwerkliche Berufe

sowie

Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Bezirk Ludwigshafen
Rathausplatz 10+12
67059 Ludwigshafen
Kontakt: 0621 / 52047-14
andrea.leifer@igbce.de

Herausgeber: Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Bezirk Ludwigshafen
V.i.S.d.P.: Ralf Sikorski, Rathausplatz 10+12, 67059 Ludwigshafen

Redaktion: Berufsgruppen ChemikantInnen und Prod.-arbeiterInnen u. Tech.-Handw. Berufe / M. Päckert und W. Beinert